



EDITORIAL

„Der antike Sudan. Mitteilungen der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin e.V.“ Nr. 23 zeigt die Breite und das große Spektrum an Themen, die mit Forschungen zum antiken Sudan abgedeckt werden. Wir hoffen, dass die Vielfalt an Beiträgen Ihr Interesse findet!

In Musawwarat es Sufra standen in den letzten Kampagnen die vielen Tausend Graffiti im Mittelpunkt, eine bisher vernachlässigte Quelle für die Rekonstruktion der Nutzung der Großen Anlage, aber auch der Lebenswelt der Meroiten. So rief Cornelia Kleinitz (Berlin) das *Musawwarat Graffiti Project* ins Leben, das sich der Dokumentation, aber auch Auswertung dieses Korpus widmet. Die Dokumentation ist sowohl verbaler als auch graphischer und fotografischer Art – letztere Methode wurde professionalisiert und führte zu einer wachsenden Datenbank, deren derzeitiger Stand mittlerweile auch online verfügbar ist.

Für die *Fritz-Hintze-Vorlesung zur Sudanarchäologie* konnte 2011 Neal Spencer, der Direktor des Department of Egypt and the Sudan des British Museum (London) gewonnen werden. Er gibt einen Überblick über die seit 2008 im Stadtgebiet und der Umgebung von Amara West durchgeführten Ausgrabungen. Amara ist ein Zentrum der ägyptischen Kolonialverwaltung im Neuen Reich und zeigt die Veränderungen im Stadtbild und bei den einzelnen Häusern. Nicht nur die Anpassung an die Veränderungen der Topographie (Austrocknung eines Nilarmes), auch die individuelle Umfunktionierung von Hausteilen ist zu erkennen. Nicht zuletzt ist die Interaktion mit den einheimischen Nubiern eines der Forschungsziele.

Die Rubrik „Aus der Archäologie“ beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den Ergebnissen der Kampagne 2012 im Wadi Abu Dom, doch sind mit einem paläontologischen Beitrag und zwei Artikel über Darstellungen von meroitischen Gefangenen auch andere Aspekte der Archäologie erwähnt.

William E.H. Harcourt-Smith, Vincent Francigny und Alex de Voogt (New York) stellen die ersten Resultate eines Surveys vor, der die spät-tertiären und pleistozänen hominiden Spuren im Fokus hat. Dabei wurden Fossilien von Säugetieren und Meerestieren gefunden.

Die Vorberichte des Projektes Wadi Abu Dom Itinerary werden mittlerweile traditionell in die-

ser Zeitschrift veröffentlicht. Der Bericht über den Survey von Angelika Lohwasser (Münster) und Tim Karberg (Berlin) gibt einen Überblick über Friedhöfe und Siedlungsreste an beiden Ufern des Wadi Abu Dom. Darüber hinaus wird ein erster Einblick, der durch eine Erkundungsfahrt erlangt wurde, in das Forschungsgebiet der nächsten Kampagnen gegeben.

In drei Ruinen (Umm Ruweim 2, Quweib und Umm Khafour) konnte eine Architekturdokumentation durchgeführt werden. Dieter Eigner (Wien) und Tim Karberg stellen die Ergebnisse vor. Zum ersten Mal können exakte Pläne der noch erhaltenen Bauwerke hier publiziert werden. Darüber hinaus vermitteln geophysikalische Untersuchungen einen Einblick in heute nicht Sichtbares. Ercan Erkul, Harald Stümpel, Christian Klein (Kiel) und Tim Karberg stellen die im Frühjahr 2012 durchgeführten Untersuchungen vor Ort und die weiteren Analysen und Ergebnisse von Geomagnetik und Georadar vor.

Laura Haupt (Münster) widmet sich den Methoden der Fesselung und deren Darstellung bei den meroitischen Gefangenenfiguren. Ziel ist die Identifikation einer in Gala Abu Ahmed gefundenen Sandsteinstauette, die nun als eine meroitische Gefangendarstellung angesprochen werden kann.

In einer ad-hoc Aktion musste der sogenannte Thronersatz von Napata in das Museum von Karima gebracht werden. Davor wurde er jedoch von Laura Haupt gezeichnet, um dieses für die meroitische Kultur so wichtige Monument erstmalig in einer akkuraten Zeichnung der Forschung zur Verfügung stellen zu können.

In der Rubrik „Varia“ sind in diesem Heft Artikel sowohl zur Ikonographie als auch zu Texten versammelt. Ludwig Morenz (Bonn) analysiert dekorierte Schalen von der Qubbet el Hawa unter dem Blickwinkel eines Lebens-Bildes. So kann er darin die komplementäre Manifestation von Ägypter und Nubier, Mann und Frau, literatem und illiteratem Adressaten feststellen und die heute im Ägyptischen Museum Bonn befindlichen Objekte als Bildträger für funeräre Kompositionen erkennen.

Der Beitrag von Steffen Wenig (Berlin) beschäftigt sich mit den aus der meroitischen Zeit gut bekannten Stulpen – in der Regel dekorierte Armmanschetten, die am Unterarm getragen wurden. Ähnliche Objekte sind auch aus Äthiopien des 19. und 20.



Jh. bekannt. Hier stellt sich nun die Frage, wie weit es Zusammenhänge in Erscheinung und Funktion dieser Stulpen im nordostafrikanischen Kulturraum gibt.

Alexey Vinogradov (Moskau) stellt erneut die Stele aus dem 3. Regierungsjahr des Königs Aspelta, der "Weihestele" in den Fokus. Im Mittelpunkt seiner Analyse steht die These, dass die Einweihung der Henuttachebit in das Amt einer Sistrumspielerin eine Übergabe in den "goldenen Käfig" war.

Die beiden in den letzten Jahren erschienenen Bücher von Claude Rilly zur meroitischen Schrift und Sprache stellen einen Meilenstein in der Erforschung des Meroitischen dar. Francis Breyer (Bonn) bespricht beide Bücher detailliert. So kann sein Beitrag weniger als Rezension als vielmehr als Diskussion und Ergänzung verstanden werden.

Wieder mussten wir vom Tod von Kolleginnen und Kollegen in der Sudanarchäologie erfahren. Bereits 2011 verstarben André Vila und Tomas Hägg. André Vila (1923-2011) untersuchte in den 60er und 70er Jahren das Gebiet um den Dal Katarakt intensiv mit einem archäologischen Survey. Mit dem mehrbändigen Werk *La prospection archéologique de la Vallée du Nil, au sud de la cataracte de Dal (Nubie Soudanaise)* hat er einen weißen Fleck auf der Landkarte getilgt und viele Sites erstmalig für die Forschung erschlossen.

Tomas Hägg (1938-2011) war Professor für Klassische Philologie an der Universität Bergen in Norwegen. Er bearbeitete viele griechische Quellen zu Nubien und ist einer der vier Autoren der *Fontes Historiae Nubiorum. Textual Sources for the History of the Middle Nile Region between the Eighth Cent. BC and the Sixth Cent. AD.*

Svetlana Bersina (1932-2012), langjährige Mitarbeiterin im State Museum of Oriental Art in Moskau, betrachtete Meroe im Kontext der Alten Welt. Insbesondere die Verarbeitung des Mythos Meroe bei den griechischen Schriftstellern, aber auch von meroitischen Kulturelementen auf antiken Gemmen und anderen Bildzeugnissen der Mittelmeerwelt standen in ihrem Fokus.

Besonders betroffen macht der viel zu frühe Tod von Michel Baud (1963-2012). Michel ist erst in diesem Jahr an die Sorbonne in Paris berufen worden. Als Mitarbeiter im Louvre und zunächst vor allem Experte für das Alte Reich in Ägypten startete er 2007 die Ausgrabungen in Muweis. Anhand dieser Stadt mit Tempeln und Palästen aus der meroitischen Epoche soll vor allem auch das Industrieviertel mit den Handwerken untersucht werden.

Mit Khidir Abdelkarim Ahmed (1947-2012) ist ein persönlicher Freund vieler Berliner Sudanarchäologen verstorben. Ihm wird in einem gesonderten Nachruf von Steffen Wenig am Ende des Heftes gedacht.

Die Sudanarchäologische Gesellschaft trauert um ihr langjähriges und sehr engagiertes Mitglied Else El Khawad. Frau El Khawad hat lange im Sudan gelebt und war sehr an der Erhaltung und Erforschung der antiken Stätten interessiert. Diejenigen, die sie und ihre Familie gekannt haben, sehen den letzten Teil des für Else und Hamid El Khawad so bedeutsamen Omar Khajjam-Vers als in Erfüllung gegangen: „... and thou beside me singing in the wilderness and wilderness is Paradise enow.“

Es gibt aber auch positive Neuigkeiten: Auf Initiative von Claudia Näser und Cornelia Kleinitz konnte mit der Digitalisierung der Bestände des Grabungsarchives zu Musawwarat begonnen werden. Die Humboldt-Universität stellte Mittel für ein Pilotprojekt zur Verfügung, das der Digitalisierung der umfangreichen Diabestände dieses Archivs gilt.

Auch in Musawwarat selbst ging die Sicherung des Bestands weiter: Die fast vollständig vergangene Schilfeinhausung des Tempels IIA (siehe MittSAG 4, 1996) wurde erneuert und zwei provisorische Trockensteinmauern am Hafir errichtet, um das wiederholte Einfahren durch Touristen in das antike Gelände zu verhindern. Am Grabungshaus mussten Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt werden, so z.B. das Neuverputzen einiger Außenwände, die Reparatur der Umfassungen und Anpflanzung neuer Bäume, die Reparatur des Carports und das Streichen von Küche und ‚Terrasse‘. Eine nächste Kampagne in Musawwarat ist für den Jahresanfang geplant.

ANGELIKA LOHWASSER

WIR DANKEN DEN UNTERSTÜTZERN UNSERER
ARBEITEN IM SUDAN:

Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes

**Allen Spendern und Spenderinnen, die im
Sinne von Else El Khawad anstelle von
Blumen für die SAG gespendet haben**